

**volksfreund**

Region **RP** **ONLINE**  
Bitburg & Prüm

**Direktvermarkter unter Zugzwang**

# Die Bitburger Bauernmarkthalle muss Ende des Jahres

5. März 2020 um 15:48 Uhr | Lesedauer: 6 Minuten



Innen aber ist einiges geboten: Frisches Fleisch, Gemüse, Eier, Wein und vieles mehr. Weswegen die Markthalle freitags und samstags auch meist voller Menschen ist. Foto: TV/Christian Altmayer

**Bitburg . Die Bitburger Bauernmarkthalle soll für den Bau der Bit-Galerie abgerissen werden. Die Händler zwingt das Ende des Jahres zum Umzug. Ein möglicher Standort: der deutlich kleinere alte Gangolf-Fachmarkt in der Trierer Straße.**

---

Von Christian Altmayer

---

Jeden Freitag ist die Hütte voll. Vor den Ständen der Bitburger Bauernmarkthalle drängen sich die Menschen in Schlangen. Und packen ihre Körbe und Taschen voll mit frischem Fleisch, Gemüse, Eiern.

Doch die Leute kommen nicht nur wegen der Auslagen der zwölf Direktvermarkter, sondern auch wegen der Atmosphäre im ehemaligen Getränkemarkt auf einem Hinterhof des Beda-Platzes. An den Tischen unter den grünen Sonnenschirmen sitzen vor allem Senioren zusammen, plauschen und stoßen mit Kaffeetassen und Weingläsern an.

---



Aus dem Archiv (Januar 2020)

## Bau der Bit-Galerie soll Ende des Jahres endlich

---

### INFO

#### Der Bauernmarkt im Hinterhof

Die Bauernmarkthalle hat einst als Projekt des Landsozialen Arbeitskreises der Katholischen Landvolkbewegung begonnen. Inzwischen hat sich das Provisorium zu einem Selbstläufer entwickelt. Nach Auskunft der Direktvermarkter besuchen seit gut 15 Jahren rund 1000 Kunden die Halle regelmäßig freitags und samstags.

Doch Ende des Jahres wird es damit wohl, zumindest an diesem Standort, vorbei sein. Denn dann soll der Bau der Bit-Galerie beginnen und somit auch der Abriss der Bauernmarkthalle. Denn der Platz wird für das Einkaufszentrum gebraucht. Die Zeit drängt also.

Der Investor, die Firma Faco Immobilien, plant in dem Kaufhaus zwar weiterhin eine Markthalle, in der die Direktvermarkter unterkommen könnten. Doch zwischen Beginn der Bauarbeiten und Eröffnung der Galerie werden nach derzeitiger Schätzung mindestens zwei Jahre liegen. Zwei Jahre, die die Händler aus der Bauernmarkthalle irgendwie überbrücken müssen.

---

Aus dem Archiv (Januar 2019)

## Neue Bleibe für Direktverma

---

Eine Übergangslösung ist nach Auskunft von Marktleiter Christof Lausberg aber in Sichtweite. Und das sogar im wörtlichen Sinn: Denn weit hätten es die Bauern nach jetziger Planung nicht zum nächsten Standort: der Gangolf-Filiale für Porzellan und Haushaltswaren in der Trierer Straße, die seit 2017 leersteht.

Das Gebäude gehört, wie auch die jetzige Bauernmarkthalle, der Kreissparkasse. Und die Bank hatte zugesichert, sich für die Händler nach einer neuen Mietobjekt umzusehen.

Ob es soweit kommt, sei aber noch ungeklärt, sagt Lausberg, der seit gut 15 Jahren Geflügel in der Halle verkauft: „Die Verhandlungen laufen, aber wir stehen noch am Anfang.“

Denn vor einem möglichen Einzug müsse im Gebäude einiges umgebaut werden. „Letztlich dürfen die Investitionskosten der Sparkasse aber nicht so hoch werden, dass sich das für uns und die Bank nicht mehr lohnt.“ Schließlich seien die Direktvermarkter auf erschwingliche Mieten angewiesen. Bis Ende des Jahres, hoffen Lausberg und die anderen Direktvermarkter nun, soll das alles geklärt sein. Schließlich wollen die Landwirte noch vor dem Abriss ihrer jetzigen Bleibe, umziehen.

Ob das ganze dann eine Übergangs- oder eine Dauerlösung wird, müsse sich dann zeigen, sagt Lausberg. Denn über das Konzept der Markthalle in der Bit-Galerie und über die dortigen Mietpreise sei noch zu wenig bekannt. Möglich also, dass den Landwirten das zu teuer wird, oder dort nicht alle von ihnen unterkommen können.

Aber auch der Standort im alten Gangolf-Gebäude hat Nachteile. Der größte: Auf der unteren Etage, den die Händler nutzen wollen, stünden ihnen nur 160 Quadratmeter zur Verfügung. Und somit nur etwa halb so viel wie in der jetzigen Halle.

„Der Platz wird reichen“, meint Lausberg. Sein Kollege, der Winzer Roman Hower, ist da skeptischer: „Die Stände werden wir dort unterbekommen, aber ob es auch für die Sitzgelegenheiten reicht, weiß ich nicht.“

Auch die Gäste haben Bedenken. „Die Atmosphäre hier ist einmalig“, sagt etwa Josef Junk. Alle paar Wochen schaut auch der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Bitburger Land auf ein Gläschen Wein in der Bauernmarkthalle vorbei, heute mit dem Beigeordneten Rainer Wirtz. Beide sagen: „So schön wie hier wird es im Gangolf-Gebäude wohl nicht werden.“

---